

Aktuelle Einsatzberichte

Großbrand: Hotel Bellevue in Badgastein

von BR Ernst Rieder und BR Josef Baier

Das Hotel wurde 1920 erbaut und hat eine Länge von 90 Metern, eine Breite von 18 Metern und eine unterschiedliche Gebäudehöhe. Das Haus ist gemauert und mit einem Blechdach eingedeckt. Die Zwischendecken sind Holzbalkendecken, mit einer Bretterverschalung und verputzt. An der Ostseite hat das Hotel neun Geschoße und ein Deckengeschoß, an der Nord-, West- und Südseite ist es um vier Geschoßwerke niedriger, mit zwei getrennten Eingängen und Stiegenhäusern. Hier führt auch die Karl-Heinrich-Waggerl-Straße vorbei, die einzige Zufahrt zum Hotel. Am Einsatztag war diese Straße an der Südseite des Hotels durch eine Kanal-, Wasser-, Thermalwasser- und Strombaustelle unterbrochen und gesperrt. Bis Ende 1960 wurde das Hotel auf 230 Gästebetten samt den erforderlichen Hotelräumen und Personalzimmern laufend um- und ausgebaut. Als letztes wurde das vierte und fünfte Geschoß westseitig dazugebaut. Aus statischen Gründen wurden die Mittelwände in Riegelbauweise errichtet, als Isolierung wurden Sägespäne und vierlagige Strohmatte verwendet, links und rechts verputzt. Im Dachgeschoß befanden sich Personalzimmer, welche unbewohnt waren und wie der Dachboden als Abstellräume dienten. Dies führte zu einer erheblichen Brandlast in diesem Bereich. An der Südseite des Hotels befinden sich in acht bis zehn Meter Entfernung ein Personalhaus und das Kurhotel Eden. Am 15. Dezember 1992 war in Badgastein eine ruhige, vorweihnachtliche, klare Winternacht, mit minus sechs Grad und Windstille.

Brandmelde- und Einsatzablauf:

Kurz nach sechs Uhr gingen zwei schwedische Reiseleiter am Hotel Bellevue vorbei und bemerkten Brandgeruch. Da alle Türen verschlossen waren, schlugen sie ein Fenster ein, um alarmieren zu können. Inzwischen wurde auch der Hausmeister munter, der ebenfalls den Brandgeruch bemerkte. Gemeinsam weckten sie eine Frau im fünften Stock sowie drei Bewohner in den unteren Etagen und brachten diese in Sicherheit. Um 6.19 Uhr wurde durch den Gendarmerieposten Badgastein stiller Alarm für die 45 Personenrufempfänger der Freiwilligen Feuerwehr Badgastein ausgelöst, mit der Durchsage: „Brandalarm Hotel Bellevue Badgastein!“. Die Abschnittsnachrichtenzentrale „Florian Gasteinertal“ wurde besetzt. Von dieser Nachrichtenzentrale wurden um 6.21 Uhr die vier Sirenen der FF Badgastein ausgelöst.

Der Ortsfeuerwehrkommandant von Badgastein erteilte folgenden Ausrückbefehl: Tank 1 und Pumpe 3 Badgastein, Zufahrt von Süden über die Karl-Heinrich-Waggerl-Straße gegen die Einbahn! Tank 2, Pumpe 1 und Pumpe 2 sowie die Drehleiter Badgastein, Zufahrt von Norden über die Karl-Heinrich-Waggerl-Straße. Um 6.23 Uhr traf der Ortsfeuerwehrkommandant mit dem KDO-VRFA am Einsatzort ein. Ihm kam der Hausmeister bereits entgegen und versicherte, daß sich niemand mehr in den oberen Stockwerken befindet. Da sich beide Personen bereits viele Jahre kann-

ten, bedeutete diese Information für den Einsatzleiter: „Keine Menschen mehr in unmittelbarer Gefahr!“ Innerhalb von zwei Minuten rückten alle Fahrzeuge der FF Badgastein mit 41 Mann aus.

Die Erkundung des Ortsfeuerwehrkommandanten ergab: Vollbrand des Dachgeschoßes sowie des fünften Stockes von der Südseite her bis zur Mitte des Hotels.

Um 6.25 Uhr erfolgte die erste Rückmeldung an die Abschnittsnachrichtenzentrale und zugleich die Anordnung, Alarmstufe vier auszulösen. Laut Ausrückordnung der FF Badgastein wurden gemäß Alarmstufe vier folgende Alarmierungen durchgeführt: Kommando Bad Hofgastein, Tank 1, Pumpe 1, Pumpe 3, und Drehleiter Bad Hofgastein, Tank und Pumpe 1 Dorfgastein, das Einsatzleitfahrzeug des Bezirkes „Kommando Pongau“, BFK-Pongau und der Landesfeuerwehrkommandant Ing. Ribitsch sowie das Rote Kreuz und der Bürgermeister von Badgastein.

Vom Einsatzleiter wurde der FF Badgastein der Einsatzbefehl erteilt, Wasserversorgung für Tank 2 Badgastein vom Hydranten, Standort Hollandia, drei B-Längen entfernt; für Tank 1 Badgastein vom Hydranten, Standort Villa Erna, zwölf B-Längen entfernt, aufzubauen; einen Außenangriff über die DL 30 Badgastein von der Südseite, Innenangriff über beide Stiegenhäuser Südseite und Mitte mit je drei C-Rohren und mit schwerem Atemschutz vorzunehmen sowie einen Atemschutzsammelplatz an der Nordseite am unteren Parkplatz einzurichten.



Die erste Erkundung des OFK ergab: Vollbrand des Dachgeschosses und des fünften Stockwerkes.

Bild: Ratzler

Die eingelangte FF Bad Hofgastein erhielt den Auftrag, eine Wasserversorgung vom Hydranten, Standort Kaiser-Franz-Josef-Straße, acht B-Längen entfernt und vom offenen Gerinne beim Sägewerk Franzmaier, 26 B-Längen entfernt, aufzubauen, einen Außenangriff über die DLK 30 Bad Hofgastein auf den Mitteltrakt, einen Außenangriff über die Terrasse an der Ostseite Richtung fünften Stock und Dachgeschoß mit einem B-Rohr aufzubauen sowie weitere Innenangriffe über die Stiegenhäuser Südseite und Mitte mit je drei C-Rohren vorzunehmen. In weiterer Folge wurden Einsatzabschnitte für Außen- und für Innenangriffe Südseite und Mitte gebildet.

Der inzwischen eingelangten FF Dorfgastein wurde der Befehl erteilt, alle Atemschutzgeräteträger haben sich beim Atemschutzsammelplatz an der Nordseite beim Parkplatz zu melden. Aufbau eines Außenangriffes von der Terrasse des Kurhauses Eden, Richtung Südseite mit einem B-Rohr vom Tank 1 Badgastein aus und Mithilfe bei der Zubringerleitung vom offenen Gerinne her.

Um 6.40 Uhr erhielt die Abschnittsnachrichtenzentrale den Auftrag, das zuständige Atemschutzfahrzeug für den Bezirk Pongau, die DLK 30 der FF St. Johann und Atemschutzgeräteträger zu alarmieren. Eine neue Erkundung ergab, daß das Dachgeschoß und Zimmer im vierten und fünften Stockwerk an der Ostseite in Vollbrand standen. Zu diesem Zeitpunkt waren 12 C-Rohre im Innenangriff, verteilt auf den vierten und fünften Stock des Gebäudes. Das Dachgeschoß konnte innen nicht mehr erreicht werden. Im Außenangriff waren je ein B-Rohr an der Ostseite und an der Südseite sowie die beiden Drehleitern eingesetzt. Dieser massive Innenangriff erforderte eine große Anzahl von Atemschutzgeräteträgern. Um 7.25 Uhr erfolgte die Alarmierung der FF Schwarzach und St. Veit, da dringend Atemschutzgeräteträger benötigt wurden.

Inzwischen trafen Bürgermeister, Bezirksfeuerwehrkommandant und Landesfeuerwehrkommandant ein. Nach einer Lagebesprechung wurde folgendes festgelegt: Flaschenfüllung im Atemschutzstützpunkt der FF Lend. Pendelverkehr mit den Atemschutzflaschen mit MTF Badgastein, Verstärkung durch die Freiwilligen Feuerwehren Lend, Taxenbach, Werfen, Pfarrwerfen und Bischofshofen. Atemschutzgeräteträger werden dringend benötigt. Dies wurde der Abschnittsnachrichtenzentrale zur weiteren Alarmierung übermittelt. Um 7.40 Uhr erhielt die FF St. Johann den Befehl, einen weiteren Außenangriff über die DLK 30 St. Johann an der Nordseite durchzuführen und Atemschutzgeräteträger zum Sammelplatz zu schicken. Das Atemschutzfahrzeug des Bezirkes ist beim Atemschutzsammelplatz eingetroffen. Für Atemschutzgeräteträger wurde nach Errichtung eines Kontrollpostens beim Haupteingang folgender Einsatzkreislauf festgelegt:

- Melden und Ausrüsten beim Atemschutzsammelplatz
- Melden beim Kontrollposten Haupteingang
- Übergabe der neuen Atemschutztrupps an den Einsatzleiter für Innen und Übernahme der eingesetzten Atemschutzgerä-



Die Brandbekämpfung erfolgte auch über drei Drehleitern.

teträger beim Kontrollposten Haupteingang — nochmalige Kontrolle beim Atemschutzsammelplatz.

Dieser Kreislauf hat sich ausgezeichnet bewährt und wurde elf Stunden lang aufrechterhalten.

Neue Erkundungen ergaben, daß der Außenangriff an der Ostseite nicht verstärkt werden kann, da auf dem Terrassenvorsprung kein Platz für ein zweites B-Rohr ist und daß durch herabfallende Teile ein Vordringen über die Balkone nicht möglich ist. Der Außenangriff des B-Rohres an der Südseite zeigte wenig Wirkung.

Vom Einsatzleiter für Innen wurde mitgeteilt, daß sich die Angriffstrupps wegen herabfallender Teile immer wieder zurückziehen müssen, der Innenangriff bleibt aber weiterhin aufrecht.

In weiterer Folge wurde ein B-Rohr an der Westseite eingesetzt, da immer mehr brennende Holzteile herunterfielen und die eingesetzten Mannschaften und Einsatzfahrzeuge gefährdeten. Die Straßenbreite an dieser Hotelseite beträgt sieben Meter und war von Autos verparkt. Pumpe 1 und Pumpe 3 Badgastein erhielten den Befehl, eine

weitere Zubringerleitung vom Sägewerk Franzmaier zum Haupteingang des Hotels zu errichten und einen Verteiler vor dem Haupteingang zu setzen. Von diesem Verteiler wurde ein B-Rohr an der Nordseite zum Einsatz gebracht.

Um 8.45 Uhr waren eingesetzt:

- 3 C-Rohre über die Drehleitern,
- 12 C-Rohre im Innenangriff,
- 4 B-Rohre im Außenangriff,
- 1 HD-Rohr im Außenangriff.

Der Freiwilligen Feuerwehr Schwarzach wurde um 8.20 Uhr der Befehl erteilt: Wasserentnahme vom Hydranten, Standort Haus Lothringen, Innenangriff über das Stiegenhaus Mitte mit schwerem Atemschutz und 2 C-Rohren. BFK-Pongau koordinierte den Innenangriff, der Landesfeuerwehrkommandant den Außenbereich. Dem eingetroffenen Bezirkshauptmann wurde vom Ortsfeuerwehrkommandanten, BR Ernst Rieder, ein Lagebericht vorgetragen. Zwischenzeitlich trafen die Atemschutzgeräteträger der Freiwilligen Feuerwehren Lend, Taxenbach, Werfen, Pfarrwerfen und Bischofshofen ein. Alle erhielten den Befehl, sich sofort beim Atemschutzsammelplatz zu melden.



Wieder einmal bewährte sich ein mustergültig eingerichteter Atemschutzsammelplatz.

Bilder: Ratzer



Nicht weniger als 12 B-Rohre wurden im Innenangriff eingesetzt.

An der Saugstelle mußte um 10.30 Uhr eine Tragkraftspritze ausgetauscht werden. Pumpe 2 Pfarrwerfen wurde in kürzester Zeit als Saugstelle eingesetzt. Tank Schwarzach meldete eine zu geringe Wasserversorgung. Da der nächste Hydrant nur über die stark befahrene Kaiser-Franz-Josef-Straße zu erreichen war und Schlauchbrücken bei winterlichen Bergauffahrten auf der B 167 ein erhebliches Hindernis darstellen, entschloß man sich, einen Pendelverkehr zum etwa einen Kilometer entfernten Hydranten am Bahnhof einzurichten.

Lagebericht, 10.30 Uhr:

Unverändert Vollbrand des Dachgeschosses, des fünften Stockwerkes und der Zimmer des vierten Stockwerkes an der Ostseite. Der Innenangriff wurde mit zwei C-Rohren verstärkt. Im vierten Stockwerk konnte zu diesem Zeitpunkt der Brandausbreitung Einhalt geboten werden. Die Brandfläche beträgt ca. 3.780 m², auf drei Geschoße aufgeteilt.

Die Versorgung der Einsatzkräfte übernahm das Rote Kreuz Badgastein, welches seit 7 Uhr mit zwei Ärzten, sechs Sanitätern, zwei Krankenwägen und einem Notarztwagen am Einsatzort war. Der Gendarmeposten von Badgastein führte den Lotsendienst und die Absperrung sämtlicher Zufahrtsstraßen mit 18 Beamten durch. Die Absperrungen waren so gut, daß keine Schaulustigen zum Einsatzort vordringen konnten.

Lagebericht, 12.30 Uhr:

Langsam zeichnete sich ab, daß der Brand unter Kontrolle gebracht werden kann. Überlegungen, welche Mannschaften in den Nachtstunden eingesetzt werden können, wurden angestellt. Einsatzleiter und Bezirksfeuerwehrkommandant hielten Rücksprache mit dem OFK-Stv. von Badgastein und dem OFK von Bad Hofgastein. Die FF Bad Hofgastein rückte um ca. 14 Uhr mit den Fahrzeugen und 35 Mann ab. Die ausgelegten Schläuche und sechs Mann blieben am Einsatzort zurück.

Um 13 Uhr wurden alle Außenangriffe mit B- und HD-Rohren eingestellt. Der Angriff über die Drehleitern Badgastein und St. Johann blieb aufrecht. Die Innenangriffe konnten immer gezielter vorgetragen werden. Der Atemschutzgeräteträgerkreislauf funktionierte ausgezeichnet. Das Füllen der Atemschutzflaschen und der Transport verliefen problemlos. Anmerkung des Einsatzleiters: Nach sieben Stunden Einsatzdauer war nunmehr ein Aufatmen möglich. Für die Beleuchtung während des Nachtensatzes wurde das 28 KVA Notstromaggregat des Bezirkes Pongau angefordert.

Lagebericht, 16 Uhr:

Die Innenangriffe wurden auf acht C-Rohre reduziert, schwerer Atemschutz war weiterhin erforderlich. Ein Austausch der Mannschaften wurde durchgeführt. Für die Zubringerleitung vom offenen Gerinne wurde „Wasser Halt“ gegeben und diese abgebaut. Die Wasserversorgung erfolgte nunmehr von drei Hydranten und wurde als ausreichend empfunden. Für die Beleuchtung von Innen und Außen wurden 1.000 Watt Scheinwerfer aufgebaut. Bis 20 Uhr wurden die gezielten Innenangriffe fortgesetzt. Ein Teil der eingesetzten Einsatzkräfte rückte ein, ebenso der Bezirksfeuerwehrkommandant.

Lagebericht, 20 Uhr:

Die Brandwache wurde vom OFK-Stv. von Badgastein und vom Ortsfeuerwehrkommandanten von Bad Hofgastein übernommen. Der Einsatzleiter, BR Rieder, rückte ebenfalls ein. Folgende Einsatzkräfte blieben am Einsatzort: DLK 30 und MTF der FF St. Johann mit 5 Mann bis 24 Uhr. KDO und Pumpe 1 der FF Bad Hofgastein, Tank 2 und DL 30 der FF Badgastein und 35 Feuerwehrleute. Während der Nachtstunden wurden Zwischendecken geöffnet und Glutnester gelöscht sowie die nicht mehr benötigten Schlauchleitungen abgebaut. Um 4 Uhr früh übernahm wieder BR Rieder die Einsatzleitung. Die in der Nacht eingesetzten Kräfte der FF Bad Hofgastein rückten um 6 Uhr ein. In weiterer Folge über-

nahmen zehn Mann der FF Badgastein das Löschen der restlichen Glutnester. Am 16. Dezember 1992 wurde um 14.28 Uhr vom Einsatzleiter „Brand aus“ gegeben.

Eingesetzte Kräfte und Fahrzeuge:

205 Männer der Freiwilligen Feuerwehren leisteten	2.977 Einsatzstunden
2 Ärzte und 6 Sanitäter	72 Einsatzstunden
18 Gendarmeriebeamte	90 Einsatzstunden

231 Mann gesamt 3.139 Einsatzstunden

- 3 KDO
- 5 MTF
- 9 LF bzw. KLF
- 13 TLF bzw. SLF
- 1 DL 30
- 2 DLK 30
- 2 Atemschutzfahrzeuge
- 1 Einsatzfahrzeug — LFK
- 1 Einsatzfahrzeug — BFK
- 3 Rot Kreuz Fahrzeuge
- 1 Notarztwagen
- 5 Gendarmeriefahrzeuge

46 eingesetzte Fahrzeuge



205 Feuerwehrleute aus dem Pongau und aus dem Pinzgau leisteten ganze Arbeit. Bilder: Ratzer

Während des Einsatzes wurden 1.010 Liter Diesel und 278 Liter Superbenzin verbraucht. Die Feuerwehrfahrzeuge legten insgesamt 2.967 km zurück. Der Atemschutzstützpunkt der FF Lend führte von 9 bis 22 Uhr Flaschenfüllungen durch. 228 Atemschutzgeräteträger wurden eingesetzt. Einige Feuerwehrleute wurden bis zu acht Mal als Geräteträger verwendet.

Für die Wasserversorgung, die Innen- und Außenangriffe wurden 2.750 Meter B-Schläuche, 1.225 Meter C-Schläuche und 100 Meter HD-Schläuche eingesetzt.

Schlußbemerkungen:

- Der gesamte Einsatz verlief unfallfrei
- Die Nachalarmierung von Atemschutzgeräteträgern darf nicht zulange hinausgeschoben werden, da lange Anfahrtswege zu berücksichtigen sind.
- Die Wasserversorgung war im Umkreis von 500 Metern ausreichend.
- Die Einsatzmoral aller eingesetzten Feuerwehrkameraden war trotz des langandauernden Einsatzes großartig.
- Die Zusammenarbeit aller Feuerwehren und anderen Einsatzorganisationen verlief ausgezeichnet.
- Wäre dieser Brand zehn Tage später ausgebrochen, zur Weihnachtszeit und Hochsaison, wäre bei einer solchen Brandausbreitung ein Räumen des Hotels nicht möglich gewesen.
- Die einzige Zufahrt, die Karl-Heinrich-Waggerl-Straße, kann in der Saison mit Tanklöschfahrzeugen und Drehleitern nicht befahren werden, da sie überwiegend beidseitig verparkt ist.



Das Zerstörungswerk des Brandes im oberen Teil des Hotels war nicht zu verhindern.

An Einsatzorganisationen werden große Erwartungshaltungen gestellt, jederzeit und überall mit besten Kräften und richtigem Gerät sofort zur Stelle zu sein. Mangelndes Sicherheitsdenken, Unverständnis gegenüber Forderungen von Einsatzorganisationen nach jederzeit benützbareren Zufahrtswegen, Abstellplätzen für Einsatzfahrzeuge, Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten, ausreichenden Sicherheitsabständen zu Nachbarobjekten, Brandmeldeanlagen, Brandabschnitten und vielem mehr wirken sich nachteilig auf das Einsatzgeschehen aus.

Es ist ein psychologisches Phänomen, daß der Bürger von heute einerseits jede Reglementierung durch den Staat weitestgehend ablehnt, andererseits aber erst dann bereit ist, für die Sicherheit etwas zu tun, wenn er dazu in irgendeiner Form gezwungen oder genötigt werden kann. Sicherheitsbewußtsein fordert eine umfassende Denkweise.

Als Brandursache wurde durch Experten der Exekutive und der Brandverhütungstelle ein Kurzschluß im Zimmer 517 festgestellt.



Der Einsatzleiter, Badgasteins OFK BR Ernst Rieder, begutachtet das ausgebrannte oberste Stockwerk.

Bilder: Ratzer